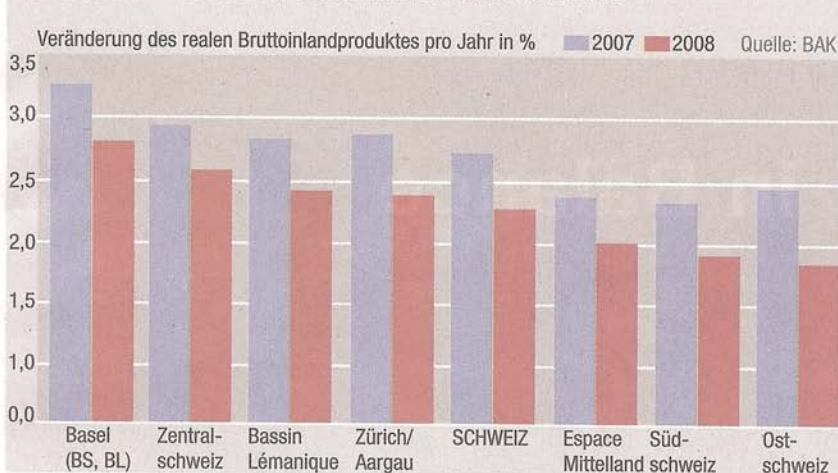


## Region Basel wächst am stärksten

Die Zahl der Beschäftigten entwickelt sich jedoch bescheiden

REGIONALES WIRTSCHAFTSWACHSTUM 2007 UND 2008



**Etwas weniger.** Das Wachstum wird sich 2008 leicht abschwächen, doch die beiden Basel bleiben an der Spitze der Wachstumsrangliste.

STEFAN SCHUPPLI

**Doppeltes Glück für die Nordwestschweiz: Die konjunkturelle Ausgangslage ist gut. Im Speziellen wird die Konjunktur von den Exporten getragen und in der Region ist die Exportindustrie besonders stark.**

Wirft man einen Blick auf die verschiedenen schweizerischen Konjunkturprognosen, fallen zwei Dinge auf: Sie sind allesamt sehr positiv und sie liegen nahe beieinander. Die BAK Basel

Economics gehört mit ihrer Wachstumsprognose von 2,3% zu den Optimisten. Selbst wenn sich die US-Kreditkrise massiv ausweiten würde, gleite die Schweiz nicht in eine Rezession ab, erwartet das Institut, das am Donnerstag seine jährliche Prognosetagung abhielt. Allenfalls sei mit einer Wachstumsabschwächung von 1% (auf +1,3%) zu rechnen, sagte Referent Martin Eichler von der BAK. Eine Verschärfung der Krise auf den Finanz-

märkten hätte freilich eine generelle Zinserhöhung zur Folge, was vor allem die Bauwirtschaft zu spüren bekäme (Negativeinfluss von 5%). Exporte würden davon auch betroffen, aber nicht so stark wie die Bauwirtschaft. Ein mulmiges Gefühl hinterliess die Diskussion um die internationalen Finanzmärkte dennoch. Carlos Lenz von der Schweizerischen Nationalbank bekundete, dass die Zusammenhänge wegen der zunehmenden internationalen Verflechtung schwer durchschaubar seien. «Niemand hat den Überblick», sagte er. Alle seien mit allen vernetzt, niemand wüsste, wie sich Krisen im System fortpflanzten. Rudolf Minsch, Chefökonom des Wirtschaftsdachverbandes Economiesuisse, doppelte nach: «Wir haben es immer mehr mit einem Systemrisiko zu tun.» Grossbanken machen wegen der Krise Milliardenrückstellungen.

Die Exporte werden im nächsten Jahr nicht mehr die Rekordzuwächse von 2006 verzeichnen. Die hiesige Pharmaindustrie sorgt aber dafür, dass sich die Kantone Basel-Stadt und Basel-Land bezüglich Wachstum an der Spitze der Schweizer Regionen halten können. Das Erstaunliche dabei: Die Erwerbstätigkeit hat nicht stark zugenommen. In der Region ist in erster Linie die Produktivität angestiegen. Mit der prak-

tisch gleichen Anzahl Mitarbeitenden konnte die Produktion erhöht werden. Die Arbeitslosigkeit hat ihrerseits nur wenig abgenommen. Dies hänge laut BAK-Direktor Urs Müller mit der konstanten Anzahl an schwierig vermittelbaren Arbeitskräften zusammen. Im Bereich der Spitzenkräfte bestehe bereits heute Knappheit. Freude bereitet der Detailhandel, der vom hohen Euro profitiert. Er steht vor einem Rekordjahr.

## Frankenrisiko

**BERUHIGUNG.** Der Franken ist nicht mehr weltweite Sicherheits-Reservewährung (Save Haven). Das dürfte wahrscheinlich so bleiben, waren sich Wirtschaftsfachleute an der BAK-Prognosetagung einig. Der Franken büsste an Wert ein, ist aber nicht mehr Spielball der Finanzmärkte. «Das ist für die Wirt-

schaft ein Vorteil», sagt Urs Müller von der BAK. Wenn der Franken seine Stärke zurückgewinnen sollte, würde das Exportwachstum beeinträchtigt, aber der Export würde trotzdem weiter wachsen. Zurzeit kostet ein Euro 1.67 Fr., liegt als nahe am Rekordhochstand von 1.70 Fr. Lange Zeit entsprach ein Euro rund 1.50 Fr. ssch